

Spinnende Tanten

Geschichtskreis Vellmar zeigt Textilabteilung im Hof Helse

VON BETTINA WIENECKE

VELLMAR. „Ich bezeichne dies hier als unsere Textilabteilung“, sagt Karl-Heinz Gauler bei seiner Führung durch die Räume im Hof Helse. „Das Glanzstück ist der Webstuhl aus dem Jahr 1731, der aus Kassel-Waldau stammt“, fügt der Leiter der volkscundlichen Sammlung des Geschichtskreises Vellmar hinzu. „Diesen schönen alten Schrank haben wir mit Aussteuer und alter Leinenwäsche gefüllt, die ausschließlich von der Vellmarer Bevölkerung stammt.“

Walter und Waltraud Hempel aus Vellmar sind im Heimatmuseum an einem der beiden Spinnräder stehen geblieben. „Das kenne ich noch von der Tante“, erinnert sich Waltraud Hempel. „Auf dem Spinnrad wurde aus Schafwolle Garn gedreht.“ Die Spinnräder im Museum dienten aber

auch der Leinenherstellung. „Leineweber waren sprichwörtlich arm, sie waren die ärmsten Leute im Dorf. Sie wurden nach Metern bezahlt“, sagt Karl-Heinz Gauler. „Die Flachs- oder Leinpflanze hat einen langen Verarbeitungsprozess. Sie wird bei der Ernte

HNA-SERIE

Schätze im Museum

nicht gemäht, sondern gerupft, weil die Fasern bis in die Wurzeln gehen. Dann wird der Flachs mit einer Breche gebrochen, anschließend geröstet, gewässert und gehechelt. Die Hechel ist eine Art Drahtkamm“, erläutert der Museumsleiter.

Darüber hinaus bildet die Flachspflanze Samenkapseln mit Leinsamen. „In unserer

Region werden sie als Knotten bezeichnet“, berichtet Karl-Heinz Gauler. „Du kleine Knotte“, sage man aber auch zu kleinen Kindern, erzählt er.

Die Flachsknotten wurden mit einem groben Kamm abgestreift. Dann wurde der Leinsamen zu Öl gepresst, das Leinöl oder Firnis heißt. „Die gesamte europäische Malerei basiert auf der Leinpflanze“, weiß Karl-Heinz Gauler. „Die Leinwand dient als Malgrund für die Ölmalerei. Wird Leinöl mit Pigmenten vermischt, erhält man Ölfarbe. Die Bilder werden mit Leinöl aber auch gefirnisst, also versiegelt“, sagt er.

Info: Die volkscundliche Sammlung des Geschichtskreises Vellmar im Hof Helse, Alte Hauptstraße 22, ist vom 1. Oktober bis 31. März jeden zweiten Sonntag im Monat von 14 bis 18 Uhr geöffnet.



Zu Besuch im Heimatmuseum: Walter Hempel und seine Frau Waltraud (von links) aus Vellmar-